

Danziger Dampfboot



Das Dampfboot erscheint außer Sonn- und Festtagen täglich Nachmittags 5 Uhr.
Anserate aus Petitschrift die Spaltzeile 1 Sgr.
Expedition: Langgasse 35, Hofgebäude.

Man abonniert für 1 Thlr. vierteljährlich
hier in der Expedition
auswärts bei jeder Postanstalt.
Monatlich für Hiesige 10 Sgr. excl. Steuer.

K u n d s c h a u.

Berlin, 3. Juni. Die Reise, welche der Prinz Albert nach Coburg jetzt macht, ist überhaupt die erste Reise ins Ausland ohne seine Gemahlin, die Königin von England, und hat, wie es heißt, einen politischen Zweck, nämlich die Feststellung der Succession in dem Herzogthum Sachsen-Coburg-Gotha, da die Ehe des regierenden Herzogs kinderlos ist und der englische Prinz-Gemahl als ältester Bruder der Thronfolger sein würde, wenn er nicht zu Gunsten seines zweiten Sohnes, des englischen Prinzen Alfred, darauf verzichtete. Letzteres soll nun in Coburg durch einen feierlichen Akt geschehen, was die persönliche Gegenwart des Prinzen erheischt. Heute oder morgen wird derselbe am hiesigen Hofe zum Besuche erwartet, der aber nur sehr kurz sein dürfte. Im Herbst hofft man denselben mit seiner hohen Gemahlin, der Königin von England, auf längere Zeit an unserm Hofe weilen zu sehen.

— 4. Juni. Sr. K. Hoh. der Prinz-Gemahl von England traf heute früh, 7 Uhr, von Weimar kommend, mit dem Frankfurter Schnellzuge auf der Station Großbeeren ein und wurde daselbst von Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Friedrich Wilhelm, Höchstwelcher sich schon in der Frühe mittelst Extrapost nach Großbeeren begeben hatte, empfangen, und nach Schloß Babelsberg begleitet, wo der hohe Reisende bei seiner Ankunft von Ihren Königlichen Hoheiten dem Prinzen von Preußen und seiner erlauchten Tochter, der Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm, auf das herzlichste begrüßt wurde. Mittags machte der erlauchte Gast Ihren Majestäten auf Schloß Sanssouci einen längeren Besuch, und darauf waren die hohen Herrschaften zu einem Familien-Diner im Schlosse Babelsberg vereinigt.

— Die Mitglieder des Vereins der Johanniter-Ritter der Provinz Brandenburg und der Altmark haben vorgestern, wie die „N. P. Z.“ erfährt, unter Vorsitz des Kommendators, Hofmarschalls v. Roschow, den Minister-Präsidenten Freiherrn v. Manteuffel einstimmig in den Konvent gewählt.

— Die Ausgleichung zwischen den Kabinetten zu Turin und Neapel stößt auf besondere Schwierigkeiten, doch scheinen die Vorschläge der preussischen Vermittelung ein geneigtes Entgegenkommen an beiden Orten zu finden. Die Bemühungen Preußens erhalten Unterstützung durch Frankreich und Rußland, welche ihren Einfluß auf Beseitigung des Konfliktes im Sinne Preußens geltend machen.

— Das seit 10 Jahren verfolgte Bestreben, eine Handwerkerbank zu gründen, nähert sich seiner Realisirung, indem von Seiten des hiesigen Gewerberathes ein Statuten-Proiect für ein solches Institut aufgestellt worden ist, welches zur Zeit dem Ministerium zur Genehmigung vorliegt. In seinen Grundprinzipien stimmt es mit dem Statut der Hansemannschen Diskonto-Gesellschaft überein, welches sich in so hohem Grade, auch zur Zeit der allgemeinen Geldkrise, bewährt hat. Es handelt sich aber bei der Handwerkerbank um kleinere Summen, sie fängt ihre Vorküsse eigentlich da erst an, wo die Diskonto-Gesellschaft, welche Beteiligungen unter einer gewissen Höhe nicht zuläßt, aufhört.

— Locomotiven, welche sich durch die Größe der Triebräder auszeichnen, sollen, wie es heißt, auf allen Bahnen für Courierzüge eingeführt werden, und hofft man mittelst derselben den Weg von Berlin bis Köln in 9 Stunden zurücklegen zu können.

— Vor Kurzem reiste der Pfarrer Johannes Ezersti aus Schneidemühl durch unsere Stadt. Er kam von der Einweihung der neuen deutsch-katholischen Kirche in Offenbach, wohin man ihn dringend eingeladen, und von dem Besuche einiger andern Gemeinden seines Bekenntnisses im südlichen Deutschland. Ezersti ist ungeachtet vieler starken Versuchungen und seiner beschränkten Verhältnisse bisher stets seiner Ueberzeugung getreu geblieben.

Hamburg. Die Seerechts-Konferenzen tagen fleißig und haben sich durch das Pfingstfest nicht zu Ferien veranlaßt gesehen. Der preussische Entwurf bildet wie früher die Grundlage. Von Zeit zu Zeit wohnen die Konferenz-Mitglieder interessanten Verhandlungen des hiesigen Handelsgerichts bei, zu welchem Zwecke gerade in das Seerecht einschlagende Fälle herausgesucht werden. Man meint, daß die Konferenzen vor Ende des Jahres nicht ihre Arbeit beendigt haben werden.

— In voriger Woche ist endlich das Gesuch der hiesigen Baptisten, deren Zahl man auf 5—600 schätzt, eine vom Staate anerkannte Gemeinde zu bilden, gewährt worden. Nach zweijährigen Anstrengungen ist es ihnen gelungen, das betreffende Senatsdekret zu erwirken, nur dürfen sie keine Taufhandlungen im Freien verrichten.

Stuttgart, 2. Juni. Bei Anlaß des bevorstehenden hundertjährigen Geburtsfestes (11. Nov. 1858) unseres großen Landmannes Schiller hat das Comité des Schiller-Vereins in Marbach einen Aufruf an Deutschlands Männer und Frauen erlassen, worin es um Beisteuer zur Stiftung eines Andenkens in der Vaterstadt des Dichters bittet. Es heißt in dem Aufruf: „Sei es die Erwerbung des Geburtshauses, sei es ein einfach würdiges Denkmal auf dem Schillerfeld (bei Marbach), was wir durch die deutschen Theilnehmer zu erreichen vermögen: wir würden — sagen die Bittsteller — vom wärmsten Dank erfüllt sein, am hundertjährigen Geburtsfeste unseres unsterblichen Landmannes an der Stätte seiner Geburt ein Erinnerungszeichen einweihen zu können.“

Wien, 2. Juni. Baron Rothschild ist definitiv aus dem Verwaltungsrath der Kreditanstalt geschieden. Alle Vermittelungen sind gescheitert. Derselbe hat vorgestern den ersten Treffer bei einer Verlosung gewonnen. Er beträgt 70,000 fl. und ersetzt die Kreditanstalttantieme.

— Daß die Nachrichten von den Vorfällen bei Grahova weit hinein in die Grenzgebiete der slavisch-türkischen Provinzen ihre Wirkungen nicht verfehlten, beweist ein blutiger Zusammenstoß zwischen Türken und Christen, der erst am 24. v. M. auf bosnischem Gebiete in der Nähe des Kordons des ersten und zweiten k. k. Banalregiments stattgefunden. Das Gefecht soll durch mehrere Stunden mit großer Erbitterung fortgeführt worden sein, so daß die österreichischen Grenz-Kompagnien zur Wahrung der Landesgrenze unter Waffen traten und erst nach ihrer Nachbarschaft eingetretener Ruhe wieder entlassen wurden.

— Das Schreiben des Fürsten Danilo, welches nach telegraphischer Meldung der „Moniteur“ veröffentlicht wird, nicht dazu beitragen, die Aufregung der Pforte und Oesterreichs zu beschwichtigen. Beide Mächte sehen ihr gemeinsames Interesse weniger in der Niederhaltung der Montenegriner, als in der Bekämpfung des französischen Einflusses. Nichts kann ihnen daher unerwünschter kommen, als daß der Beherrscher des krieglustigen Völkchens in demselben Augenblick, wo er die Hoheits- und Besitzansprüche der Pforte mit Nachdruck und Erfolg bekämpft, sich offen unter die Oberleitung des Kaisers Napoleon stellt.

— Ueber die schon erwähnten Unruhen auf der Insel Kandia bringt die „Dest.“ noch Folgendes: „In diesem Augenblicke stehen ungefähr 2000 Bauern unter Waffen bei Malera; der Aufstand scheint aber um sich greifen zu wollen. Der englische Konsul, der zu dem Gouverneur in sehr freundlicher Beziehung steht, äußerte sich dahin, daß der Aufstand ein Werk der Konsuln Frankreichs, Oesterreichs, Griechenlands und der Vereinigten Staaten sei. (?)“

Lincoln, 30. Mai. Gestern Mittags kamen in hiesiger Stadt 17 Negermädchen und Negerknaben in Begleitung eines Abbe über Italien an; dieselben wurden in Afrika angekauft, um zum Zwecke der Erziehung und Ausbildung in einer Anstalt zu Salzburg untergebracht zu werden. Das originelle Treiben der schwarzen Bevölkerung erregte in hiesiger Stadt einen ungewöhnlichen Zusammenlauf, und besonders scheinen sich die kleinen Schwarzen an Geschenken von glänzenden Gegenständen zu gefallen.

Paris, 30. Mai. Das Charakteristische der gegenwärtigen Lage ist die unbehagliche, wir könnten fast sagen, die ängstliche Stimmung, welche sich aller Gemüther bemächtigt hat, ohne daß irgend etwas Positives vorliegt, das sie rechtfertigen könnte. Aber desto schlimmer, denn der öffentliche Instinkt täuscht sich selten. Nicht dieses oder jenes flößt dem Publikum Besorgnisse ein, sondern das Ensemble der Zustände, welches ihm sagt, daß etwas faul in Europa und ein unerwarteter Zwischenfall hinreichend sei, eine Erschütterung herbeizuführen. Dürfen wir gewissen Andeutungen trauen, so beherrscht dieses Gefühl auch die Pariser Konferenz, welche, weit entfernt, mit dem Feuer zu spielen, mit einer exemplarischen Vorsicht zu Werke geht. Es liegt daher kein Widerspruch darin, wenn das Publikum überzeugt ist, daß die Mächte den besten Willen haben und auch im Stande sein werden, die schwebenden Angelegenheiten in Liebe und Güte abzufertigen, und wenn es nichtsdestoweniger dem Frieden nicht traut und der nahen Zukunft mit Besorgnis entgegensteht. — Endlich haben wir genauen Bescheid über die Cagliari-Angelegenheit. Nach langem Unterhandeln und Weigern hat Sardinien sich dem Wunsche Neapels gefügt und in die Aufstellung einer schiedsrichterlichen (statt einer vermittelnden) Macht gewilligt. Graf Cavour hat Rußland als Schiedsrichter vorgeschlagen, und bei den Beziehungen, die zwischen den Höfen von Neapel und Petersburg bestehen, zweifelt man nicht daran, daß der König von Neapel sich diese Macht gefallen lassen werde. Es steht uns somit eine rasche Lösung in Aussicht, da gegen den schiedsrichterlichen Spruch keine Einwendung möglich ist.

London. Die 151 Zahlungseinstellungen während der letzten Handelskrise in England stellten eine Passivschuld von 41,427,569 Pfd. St. heraus, der Gesamtverlust scheint 19. Proz. nicht zu übersteigen. Von 52 Londoner Handelshäusern, welche ihre Zahlungen einstellten, haben oder werden 16 ihre Gläubiger gänzlich befriedigen.

Petersburg, 29. Mai. Nach einer Mittheilung des „Kawkas“ berichtet der General-Lieutenant Jewdokimow über einen sehr wichtigen Erfolg, den er in Folge der Besetzung der Argunsklucht erreicht hat. Die ganze Bevölkerung des bergigen Theiles der kleinen Tschetschna hat sich unbedingt unterworfen und ist aus ihren wilden Schlupfwinkeln auf die Ebene übergesiedelt unter den Schutz unserer Truppen. Die Zahl der Auswanderer hat noch nicht genau bestimmt werden können, erstreckt sich aber jedenfalls auf 12 bis 15 Tausend Seelen. Die von ihnen verlassenen 96 Aul sind dem Feuer übergeben; statt derselben werden neue regelmäßige Ansiedelungen auf der fruchtbaren Ebene angelegt.

Von der russischen Grenze, 1. Juni. Seit einem Jahre ist ein recht bedeutender Theil der großen russischen Armee, auf unbestimmte Zeit beurlaubt, in die Heimath entlassen worden. Diese Leute empfehlen sich durch Zuverlässigkeit und gute Führung und haben daher theils auf den Gütern, theils bei Bauernwirthen in Curland Dienste erhalten. In anderen Gouvernements sind bei der Regulirung der Kron- und Bauern-Güter einige unkultivierte Ländereien zu Militär-Etablissements eingerichtet. Diese wurden den beurlaubten Soldaten auf ihren Antrag gern überwiesen und werden allmählich urbar gemacht und angebaut. Mehrere von den Soldaten haben von ihren Vorgesetzten Erlaubnis zu ihrer Verheirathung erhalten. Dieses ist ein unberechenbarer Fortschritt im russischen Militärwesen; denn hat sich schon der große Widerwille, der bis jetzt bei den Bauern in den Ostseeprovinzen gegen den Kriegsdienst allgemein verbreitet war, durch die humane Behandlung und gute Verpflegung, welche die Soldaten von ihren Vorgesetzten erhalten, immer mehr verloren, so führt der Staat die aufrichtige Zuneigung der männlichen Jugend allmählich dem Soldatenstande dadurch mit einiger Sicherheit zu, daß er den Leuten nach einigen Dienstjahren die Aussicht auf eine Versorgung durch den Landbau und die Begründung eines Hausstandes eröffnet. (K. P. 3.)

Kotales und Provinzielles.

— Se. Majestät der König haben Allernädigst geruht: Mittelft Allerhöchster Kabinetts-Ordre vom 22. Mai d. J. den Marine-Intendantur-Rath W and e l zum Marine-Stationen-Intendanten mit dem Range eines Rathes dritter Klasse zu ernennen.

Danzig. Die Königl. Ober-Postdirection macht bekannt, daß vom 16. Juni ab in Stelle der bisherigen, wöchentlich dreimaligen Personenpost zwischen Dirschau und Schöneck eine zweifache Personenpost wöchentlich viermal zwischen Hohenstein und Schöneck courirt wird. Dieselbe wird aus H o h e n s t e i n Montag, Mittwoch, Donnerstag u.

Sonnabend 6¼ Uhr Nachm., aus Schöneck an denselben Tagen 7¼ Uhr Morgens abgefertigt und in 2½ Stunden befördert. In Hohenstein ist Anschluß an die Schnellzüge von und nach Danzig. Das Personengeld beträgt für die ganze Tour von 2¼ Meilen 16½ Sgr. Für den unbedeckten (Bock-) Platz wird 1 Sgr. pro Meile weniger erhoben. Beischaßen werden nur in der Richtung nach Hohenstein gestellt.

— [Schwurgerichts-Angelegenheit.] In der am 7. Juni unter dem Vorsitz des Herrn Stadt- und Kreis-Gerichts-Directors U l e r t beginnenden Sitzung des hiesigen Schwurgerichts werden nachstehende Fälle zur Verhandlung gelangen:

Am 7., 10. und 17. Juni wegen versch. Diebstähle; am 8. 9. u. 19. Juni wegen Meineide; am 11. u. 18. Juni wegen Körperverletzung mit tödtlicher Folge; am 14. Juni wegen betrügerlichen Bankruths und wegen Eingebung von Beträgen nach bereits erlangter Kenntniß der Zahlungseinstellung; am 15. Juni wegen unzüchtiger Handlungen; am 16. Juni wegen vorsätzlicher Brandstiftung. — Ob die circa 70 Bogen starke Anklage wider den ehemaligen Magistrats-Sekretair D. während dieser Schwurgerichtsperiode zur Verhandlung kommen wird, ist noch unbestimmt, da die Beschlussfassung über die definitive Verweisung in Anklagestand noch dem Anklage-Senate des Königl. Appellations-Gerichts zu Marienwerder vorliegt.

— Bei dem, nächsten Montag, den 7. d. M., im Rarmann'schen Garten stattfindenden großen Land- und Wasser-Feuerwerke wird unser tüchtiger Pyrotechniker Behr end einen neuen Beweis seiner Erfindungsgabe dem beim jetzigen schönen Wetter gewiß zahlreich versammelten Publikum ablegen. Er hat nämlich ein vollständig eingerichtetes 12½ Fuß langes Dampfschiff mit vielen Kosten bauen lassen und wird das Räuberwerk des zierlich ausgestatteten Schiffchens bei seiner Fahrt auf dem Teiche statt durch Wasser, durch Kunstfeuerkraft in Bewegung setzen. Der Schornstein wird statt schwarzen Rauchs farbiges Feuer sprühen und vom Bugspriet aus wird in Stelle der Signallaterne eine bengalische Flamme das ganze Deck malerisch beleuchten. Doch wir wollen nicht mehr verrathen, man gehe hin und überzeuge sich selbst von den Leistungen des talentvollen Künstlers.

— Die den Bildhauern Bläser und Schivelbein übertragene Ausführung der kolossalen Reliefs an den Portalen der Dirschauer Eisenbahnbrücke naht sich ihrem Ende. Ersteres hat die Aufgabe, die Einweibung der Brücke in Gegenwart der Allerhöchsten Herrschaften, und letzteres die Einführung des Christenthums in Preußen durch Winick v. Kniprobe darzustellen. Die Modelle werden in der March'schen Fabrik zu Charlottenburg in gebranntem Thon ausgeführt.

Elbing. Am 31. Mai c. Mittags erfolgte an dem hohen Damme des oberländischen Kanals, in der dritten Haltung, neben der Landstraße von Schönfeld nach Rahmgeist, eine großartige furchtbare Rutschung. Der Damm steht seit fünf Jahren, liegt am Anberge, hat eine Höhe von ca. 35 Fuß, hat eine Kronbreite von 23 Fuß und liegt 3 Fuß über dem Wasser des Kanals, das am Tage der Rutschung 3 Fuß 7 Zoll hoch stand. — Es war hier eine mittelmäßige Viehweide und leichter Boden. In einer Tiefe von einigen Fuß liegt aber ein Thonlager, das schräge abfällt. Auf diesem Boden ist der Damm jetzt gerutscht und zeigt sich in der abgerutschten Stelle ein unbedeutendes Kieselager mit starkem Sprinde. — Als die Abrutschung geschah, mußte die Dammkrone folgen, und die zu ¾ gefüllte Kanalhaltung stürzte hinab und nach dem Kleebebach. — Sieben Stunden war die Landstraße, welche beinahe 8 Ruthen vom Fuß des Dammes liegt, gesperrt und 5 Fuß hoch mit Erde bedeckt. — Die Dammöffnung beträgt 13 Ruthen. (E. A.)

Königsberg, 28. Mai. Fast in der ganzen Monarchie hat sich in der letzten Zeit eine Abnahme der Geschäfte der Kriminal-Justiz-Verhördien geltend gemacht; es korrespondirt dies mit der Ueberfüllung der Buchthäuser und Gefängnisse, indem die unter Schloß und Riegel auf Jahre lang verwahrten Verbrecher außer Stande sind, die Behörden durch neue Gefangenen in Thätigkeit zu setzen. In Folge der verminderten Geschäfte sind schon an mehreren Gerichten biatarisch besetzte Staatsanwalts-Gehülfsstellen eingezogen; ein Gleiches wird hinsichtlich der zweiten Staatsanwalts-Gehülfsstelle am hiesigen Stadtgericht beabsichtigt.

Fil ehne, 2. Juni. Auffallend ist die große Anzahl der zum nothwendigen Verkauf in den öffentlichen Blättern angezeigten Güter im hiesigen und den angrenzenden Kreisen. Besonders gilt dies von den kleineren Gütern, deren Besitzer nur geringes Vermögen besaßen, mithin wenig anzahlen konnten, es aber den größeren und wohlhabenderen Gütern besitzern in Aufwand und Wohlleben gleichthaten, ja oft dieselben noch überboten. — Die gewöhnliche Zugabe des Mai, der Maikäfer (Melolontha vulgaris), hat in hiesiger Gegend in diesem Jahre fast ganz gefehlt. Dieselbe Wahrnehmung ist auch in Posen gemacht. Die kalten Nord- und Ostwinde des vergangenen Winters mögen der in der Erde lebenden Larve (Engerling) wohl größtentheils den Garaus gemacht haben.

— Es lohnt schon eine Reise nach Wapno im Bongrowicer Kreise, 4 Meilen von Rakel belegen, zu machen, um die dortigen großartigen Gypssteinbrüche, die Dampf- und die Windmühle, Behufs der Gypsmehlbereitung, und die sonstigen Fabrikanlagen zu betrachten. Seit etwa 9 Monaten werden diese sehr mächtigen Gypssteinlager unter Leitung und Aufsicht eines Bergbauverständigen regelmäßig ausgebeutet. Wir haben mit Vergnügen und Bewunderung, unter freundlicher Führung mit einem Grubenlichte die tief hinunter und über hundert Schritte lang fortgeführte Gypssteinschachte betrachtet, aus denen mitunter Flöße bis zu drei Centner schwer gebrochen werden. Die Gypsmehl-Betriebs-Gesellschaft zu Rakel stellt sehr billige Preise, und ist der Wapnoer Gyps von ganz vorzüglicher Qualität und soll nach verschiedentlich vorgenommenen Analysen, dem französischen Gyps vorzuziehen sein.

Posen, 2. Juni. Nachdem es den Jesuiten in unserer Provinz gelungen, einen beträchtlichen Bruchtheil der niederen Bevölkerung polnischer Nationalität dem Brandtweingenuß abtrünnig zu machen, haben im Königreiche Polen, namentlich in der Diocese Plock die Geistlichen es versucht, durch Enthaltensvereine der Völlerei entgegenzuwirken, es ist dies so gelungen, daß eine große Brennerei nach der andern ihren Betrieb hat einstellen müssen.

Streifzüge in die Umgegend von Danzig.

Eine heitere Veranlassung führte mich nach dem schönen Zoppot, für welches ich stets ein besonderes und gewiß sehr motivirtes Interesse gehegt habe. Von Badebesuch fand ich in Folge der vorhergegangenen kalten Tage nur geringe Anfänge, obwohl eine Anzahl Wohnungen von Danzigern bereits besetzt sind. Die Bäder wurden noch nicht benutzt, waren auch noch nicht ganz dazu eingerichtet. Nur ein junger russischer Weltmann, der in Folge einer Wette mit einer jungen Dame in Danzig zu Fuß nach Zoppot gekommen war, und, mit der Beschwerlichkeit des langen Strandweges unbekannt, zu Fuß wieder nach Fahrwasser zurückkehren wollte, um dann per Dampfboot nach Danzig zu fahren, erklärte das Seebad mit 12° R. benutzen zu wollen. Nachdem er sich im Bade-Bureau des Herrn Böttcher seine Anwesenheit hatte bescheinigen lassen und drei Bouquets für drei junge Damen (eine schwere Forderung für Zoppot in dieser Zeit) verlangt hatte, zog er zum Strande ab. — Der Aufenthalt in Zoppot ist jetzt köstlich; das herrliche frische Grün der Wiesen und Bäume, die blaue See, vom weißen Hela halb umrahmt, der schöne Golf, von Neblau's Hochdüne umfaßt, dem zum Vergleiche mit dem Meerbusen von Neapel zwar manche Details, wie Castellamare, Capri, der Vesuv fehlen, aber nicht eine ähnliche, nur mehr nördliche Schönheit, — die reizenden Gänge am Parke, besonders von der Südstraße zum Wäldchen, zum Elisenhain, um das geschlängelte Wäldchen bis in sein tiefstes Geheimniß hinein zu verfolgen, dann wieder nördlich die Herrn Freudenbergs Anlagen, der „Abhangsrübe“ mit ihrer 40 Fuß hohen Douche im Freien, dem lieblichen Grunde, dann nach der Spitze der Königshöhe, welche noch so treffliches Terrain zu schattigen Anlagen bietet, auch zum höheren Nachbarn, dem Hutberge, dessen junger Baumwuchs so viel Schönes verspricht, der Garten von Frangius und manche andere schöne Stelle, obwohl schon oft genossen, erfüllte mich wieder von Neuem mit innigster froher Befriedigung. Nur einen Schmerz habe ich tief empfunden, und, ich weiß es, Viele theilen ihn mit mir: die immer so gern besuchte Thalmühle — steht zwar noch, auch die herrliche freie Aussicht kann ihr Niemand rauben; aber der schauerlich schöne romantische Grund ist seiner Fierde für lange entkleidet. In Folge der unvermeidlich gewordenen Substation hat der Besizer gegen 100 Stämme Buchen an den beiden steilen Abhängen, von dem großen Mühlenrade bis zur Wiese hin, abholzen lassen, und traurig stehen nun die Stümpfe wie ein Kirchhof da! Es ist noch ein Glück, daß die andern Naturschönheiten des lieblichen Badeortes theils über jede Verstörung erhaben, theils durch den edleren Sinn ihrer Besizer davor geschützt sind. Manche Verschönerungen stellten sich schon jetzt dem Auge des Besuchers dar. In der stets sehr besuchten Südstraße ist ein festes Trottoir von gelbem Kiese geschüttet und der Fußweg zur Seite überall durch weiß-befaltete Preßsteine gesichert. Der 200 Fuß lange Steg, der jedes Frühjahr ganz neu erbaut wird, war gerade in Arbeit und gern erlöste ich mich von dem nach „Handwerks-Gebrauch und Gewohnheit“ ausgeübten Wiederehr der Arbeiter durch ein kleines Geschenk, da ich die Anstrengung derselben sah. Mit einer Handramme die starken Pfähle bis zur gehörigen Festigkeit hinzuzutreiben, ist keine Kleinigkeit, da sich unter dem ziemlich störischen Sandgrunde noch eine Ader Kies befindet. Der Kurfaat ist sauber und gebielt und wird neu gemalt, die zierlichen Säulen von künstlichem Stein vor demselben sollen später geschliffen werden, und so verbessert und verschönert sich Eines nach dem Andern. Und wer in Kreis' Hotel einkehrt, in dieser Muster-Wirthschaft von Ordnung, Sauberkeit und Zierlichkeit, wo nichts Schlechtes wohl jemals verabschiedet wird, zuweilen sogar der unerwarteten Anforderung Befriedigung reicht, der ist bekanntermaßen gar nicht so übel daran und kann schon einen herrlichen Tag, auch mehrere, im schönen Zoppot verleben.

B e r m i s c h t e s .

Die Gesamtlänge der in Deutschland befahrenen Eisenbahnen steigt etwa 1468 geographische Meilen, die sich auf 25 Staaten vertheilen: Preußen (in sämtlichen Provinzen) 574, Oestreich (inkl. Ungarn, Galizien und Italien) 255, Bayern 165, Hannover 98, Sachsen 76, Baden 52, Kurhessen 44½, Württemberg 38½, Holstein-Lauenburg 34½, Mecklenburg-Schwerin 29½, Hessen-Darmstadt 23½, Braunschweig 15½, Anhalt 14½, Sachsen-Weimar-Eisenach 9½, Nassau 9½, Sachsen-Koburg-Gotha über 6, Sachsen-Altenburg 4½, Hansestädte 4, Limburg 3½, Frankfurt a. M. 3½, Schaumburg-Lippe 3½, Reuß älterer und jüngerer Linie ¾ Meilen. Von jener Gesamtlänge kommen etwa 780 Meilen auf Privatbahnen und 688 Meilen auf Staatsbahnen. In Ungarn werden jetzt 128, in Galizien 28½, im östreichischen Italien 62 Meilen befahren, mithin im ganzen Kaiserstaate 473½ Meilen.

Meteorologische Beobachtungen.

Stunde.	Abgelesene Barometerhöhe in Par. Zoll u. Lin.	Thermometer des Luft-Quecksilber in Reaumur	Thermometer des Wasser-Quecksilber in Reaumur	Wind und Wetter.
4	28" 4,59"	+18,7	+18,2	Nord mäßig, hell u. schön.
5	28" 5,85"	14,6	14,0	Wetter.
12	28" 6,53"	18,6	18,1	Nördl. ganz ruhig, hell u. schön.
				Defst. ruhig, do.

Handel und Gewerbe.

Danzig, Sonnabend, 5. Juni. Wir hatten mehrere sehr schön warme Tage, geringe Nachkälte, matte Marktberichte vom Auslande, und in den oberen Theilen des Weichselgebietes höheren Wasserstand, wodurch die sogenannte polnische Abkunft hoffentlich auf allen Punkten flott werden und uns große Weizenmassen zuführen wird. Diese Umstände drückten unsern Markt um etwa fl. 15. für seine und bunte Weizengattungen, und um fl. 10. für rothe. Inzwischen ist dies im Allgemeinen aus den gezahlten Preisen nicht zu entnehmen, sondern mehr nur zum Theil bei Erwägung der Qualitäten. Stark-, feins- und hochbunter 133. 37pfd. fl. 460 bis fl. 495, feiner bis fl. 518; für eine Partie Buger ist fl. 520 gefordert worden; die bunten 128. 131pfd. Partien fl. 425 bis fl. 455. Der Umsatz belief sich auf 570 Lasten, darunter nur 110 Ekt. polnischer, woraus zu entnehmen, wie sehr der niedrige Wasserstand die polnischen Zufuhren beschränkt. Die Notirungen pro Scheffel lauten: Hochbunter 132. 36pfd. 78 bis 83 Sgr.; bestbunter 132. 34pfd. 73½ bis 76 Sgr.; mittelbunter 127. 30pfd. 68 bis 72 Sgr.; rother 130. 34pfd. 70 bis 75 Sgr. Es scheint, daß der Drang des Augenblicks, fertig liegenden Schiffen Weizenladungen zu liefern, jetzt größtentheils beseitigt ist; man glaubte schon seit geraumer Zeit, daß unser Markt nur bis zu diesem Monat auf seiner Höhe werde gehalten werden, und jetzt dürfte der Preisstand mehr von den auswärtigen Märkten geregelt werden. — In Roggen hatten wir einen starken Umsatz bei weichen Preisen. Gemacht 750 Ekt. Darunter 260 Ekt. polnischer. Preise 2 Sgr. pro Schffl. niedriger, 130pfd. gehandelt zu fl. 255 bis fl. 243, für jedes Pfd. mehr oder weniger ½ Sgr. pro Scheffel zu oder ab. Jetzt zu notiren 130 Pfd. pro Scheffel 40 Sgr., und hierauf sind willige Käufer. — Gerste sehr matt; 115. 19 Pfd. große wird noch bei Kleinigkeiten zu 42 bis 47 Sgr. gekauft, kleine aber ist sehr vernachlässigt; weiße 110. 14 Pfd. 37½ bis 40 Sgr., gelbe gesunde 110pfd. 34 Sgr. Umsatz 70 Lasten. — Hafer wird nun billiger; 70. 82pfd. 26½ bis 31 Sgr. — Erbsen ohne Bedeutung; 55 bis 58 Sgr., Koch- 60 bis 62 Sgr. — Spiritus schwankend. Zufuhr 300 Ohm; anfangs 14 Thlr. pro 9600, dann 14½, 14¾ Thlr., und jetzt 14½ geboten und vielleicht auch gemacht. — Der Hafenverkehr wird fast nur durch Getreidebefrachtungen belebt; in Holz wurde neuerlich nur auf Hull zu 12 s. pro Load Balken geschlossen. Pro Dr. Weizen London und Liverpool 3 s., und ersteres auch darunter.

— Nach der „Bl. u. P.“ ist den vielseitig an die Regierung gerichteten Anträgen, den Eingangsgeßoll für englische Steinkohlen bei dem Bezuge per Eisenbahn mit dem Zollsaße gleichzustellen, der bei dem Wassertransport entrichtet wird, jetzt stattgegeben. Gegenwärtig beträgt derselbe per Eisenbahn 1 Sgr. 3 Pf., bei dem Bezuge auf dem Wasserwege 4 Pf. für den Centner. Vom 15. d. Mts. ab soll der Zollsaß für Kohlen, die auf der Berlin-Hamburger Bahn von dem Auslande eingeführt werden, gleichfalls 4 Pf. betragen.

Börsen-Verkäufe zu Danzig vom 5. Juni:

12½ Last Weizen: 134—35pfd. fl. 465—470; 133pfd. fl. 457½; 128pfd. fl. 410. 23 Last Roggen: pr. 130pfd. fl. 240. 35 Last Gerste: 112pfd. fl. 240; 110pfd. fl. 228. 1½ Last Hafer: 71pfd. fl. 168. 3 Last Erbsen: fl. 340 und 354.

Thorn passirt und nach Danzig bestimmt vom 2. bis incl. 4. Juni:

585½ Last Weizen, 146½ Last Roggen, 4½ Last Leinsaat, 12 Last Gerste, 81 Last Erbsen, 8 Last Flottholz, 60 Last Kapholz, 259 Last eich. Bohlen, 1460 Stück eichene und 8511 Nichte Balken und Rundholz, 5½ Ctr. Gurte, 15 Ctr. Garn. Wasserstand 2' 5".

Bahnpreise zu Danzig am 5. Juni.

Weizen 124—134pf. 34—76 Sgr.
Roggen 124—130pf. 36—39½ Sgr.
Erbsen 50—60 Sgr.
Gerste 104—118pf. 30—44½ Sgr.
Hafer 65—80pf. 25—29 Sgr.
Spiritus Thlr. 14½ pro 9600 % Tr. F. P.

Inländische und ausländische Fonds-Course.

Berlin, den 4. Juni 1858.				Zf. Brief Geld	
	Zf.	Brief	Geld		
Pr. Preim. Anleihe	4½	100½	100½	Danziger Privatbank	4 85 —
St.-Anl. 50. 2. 4. 5. 7.	4½	100½	100½	Königsberger do.	4 85 —
do. v. 1856	4½	100½	—	Pomm. Rentenbr.	4 91½ 91
do. v. 1853	4½	93½	—	Posenische Rentenbr.	4 — 90½
St.-Schuldheine	3½	84	83½	Preussische do.	4 — 90½
Präm.-Anl. v. 1855	3½	—	114½	Pr.-Bl.-Anth.-Sch.	4½ 140½ 139½
Disp. Pfandbriefe	3½	—	81½	Friedrichs'or	— 13½ 13½
Pomm. do.	3½	84½	84½	Deferr. Metall	5 80½ 79½
Posenische do.	4	99½	—	do. National-Anl.	5 81½ 80½
do. do.	3½	—	87	do. Prm.-Anleihe	4 107½ —
Westpr. do.	3½	82	—	Poln. Schatz-Olig.	4 84½ 83½
do. do.	4	—	90½	do. Cert. L. A.	5 93½ —
				do. Pfdb. i. C. R.	4 89 88

Schiffs-Nachrichten.

Gesegelt am 5. Juni:

J. Rehder, Anna Maria, n. Kiel; J. Hathley, Humility, n. England; P. Black, Ransuch, n. New-Castle; J. Gibb, Isabella & Mary u. B. Clark, Anna Bell, n. London u. R. Sinclair, Gessardina, n. Southampton, mit Getr. u. Holz.

Angekommen in Danzig am 5. Juni:

J. Michalis, Julius, v. Carlserona, mit Ballast. J. Carmichael, Dampfisch, Bedra, v. Sunderland, mit Schienen.

Engelkommene Fremde.

Am Englischen Hause:

Hr. Gutsbesitzer d'Olive a. Warschau. Hr. Regierungs-Assessor Meyer a. Berlin. Die Hrn. Kaufleute David a. Köln, Cadée a. Bonn und Stüb a. Elbing.

Hotel de Berlin:

Hr. Assessor Senger a. Marienburg. Hr. Mühlenbesitzer Fachmann a. Bromberg. Die Hrn. Kaufleute Hirschfeld a. Neustadt u. Lobach a. Berlin.

Schmelzers Hotel:

Hr. Gutsbesitzer Sievert a. Oliva. Hr. Stadtrath Hencke a. Coburg. Die Hrn. Kaufleute Köppler a. Leipzig u. Bachmann a. Halle a. S.

Reichhold's Hotel:

Hr. Rentier Ramboldt a. Straßburg. Die Hrn. Kaufleute Lempy a. Stettin, Braumann a. Warschau, Tournau a. Berlin, Koch a. Kiel und Hirschfeld a. Posen.

Deutsches Haus:

Hr. Gutsbesitzer Schuekert a. Dargau. Hr. Prem.-Lieut. a. D. v. Brandt a. Allenstein. Hr. Steinmetzmeister Neundorff a. Bromberg.

Feuerwerk und Concert.

Montag, den 7. d. M., findet das erste große

Land- und Wasser-Feuerwerk

in Karmann's Garten auf Langgarten in diesem Jahre statt. Zum Schluß des Wasserfeuerwerks wird



ein kleines eigens dazu erbautes Dampfschiff, 12½ Fuß im Kiel lang, mit Masten, Flaggen und vollständiger Takelage ausgerüstet, seine Probefahrt machen. Die Räder desselben werden statt durch Dampf, durch Kunstfeuer bewegt.

Beim Landfeuerwerk erlaube ich mir besonders, außer mehreren neuen Sachen, auf ein großes Streiffeuer, mit Illuminations-Lichtern geschmackvoll decorirt, und zum Schluß auf eine große Pyronette in chinesischem Brillantfeuer mit mehreren Verwandlungen und eine Perspective in demselben Feuer besonders aufmerksam zu machen.

In den Pausen werden Raketen verschiedenen Kalibers, Pot à feu's, Bomben, Bombenröhren, sowie eine Turbillion-Batterie abgebrannt. Das Concert beginnt um 5 Uhr, das Feuerwerk um 9½ Uhr. Entrée à Person 3 Sgr., Kinder die Hälfte. Der Garten ist mit Fahnen und Flaggen festlich geschmückt und für die Bequemlichkeit des Publikums bestens gesorgt.

J. C. Behrend,
Kunst-Feuerwerker.

Johannisgasse 27 wünscht ein junger Mann einen Mitbewohner auf eine möblierte Stube.

Ein junger Kaufmann, der bereits 3 Jahre selbstständig war, und in vielen Branchen erfahren, sucht in Danzig in einem Getreide-, Holz- oder Producten-Geschäft unter soliden Bedingungen eine Stelle. Gefällige Offerten sub M. B. 40. poste restante Elbing.

Acht per. Guano, Binn's Patent-Dünger, franz. Düngergyp, Zeolith-Steinpappe im Vesta-Speicher auf der Speicher-Insel bei
Joh. Jac. Zachert.

Victoria-Lotterie.

Das erste reichhaltige Verzeichniß der Geschenke, welche von Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften und anderen Gönnern des wohlthätigen Unternehmens als Gewinne zur Victoria-Lotterie dem Comité in Berlin übergeben sind, habe empfangen, und ist dasselbe von den geehrten Interessenten an obiger Lotterie bei mir einzusehen. Auch halte noch ferner Loose à 1 Thlr. zum Verkauf, von denen jedes zweite Loos gewinnt und kein Gewinn unter 1 Thaler Ladenpreis werth ist.
Edwin Groening.

Sparkasse der Thuringia.

Sicherheitskapital 3 Millionen Thaler.

Unterzeichnete fahren fort, für diese zweckmäßig und gegenüber anderen Sparkassen mannigfach vortheilhaft eingerichtete Institution in

ihrem Comtoir Brodbänkengasse No. 13.

täglich in den üblichen Geschäftsstunden Sparkasseneinlagen von 1 Thaler ab in beliebiger Höhe, zu 3½ % Zinsen mit Zins auf Zins anzunehmen. Der Staat führt durch einen besonderen Königl. Commissarius bei der Gesellschaft die Oberaufsicht. Das hohe Ministerium für die landwirtschaftlichen Angelegenheiten hat sich bewogen gefunden, durch besonderes hohes Rescript vom 15. September c. das lebhafteste Interesse an dieser Institution in empfehlender Weise zu erkennen zu geben. Statuten, die Näheres besagen, sind unentgeltlich zu haben.

Danzig, im Januar 1858.

Café L'Espérance.

Olivaer Thor No. 8.

Sonntag, den 6. Juni: Garten-Concert.

Anfang 4 Uhr. Entrée 2 Sgr.

Nachdem die Unterzeichneten die neu erfundene **Suerssen'sche Zahnschmelzmasse** zum Füllen hohler Zähne durch tüchtige Chemiker haben zerlegen lassen, und ihnen die Bestandtheile vollständig bekannt sind, so empfehlen sich dieselben dem Publikum zur Anwendung dieser Füllungsmaße. Sie wird in allen Farben gegeben, sieht also dem Zahnschmelz sehr ähnlich und erhärtet in außerordentlich kurzer Zeit.

Um diese Füllung auch dem weniger Bemittelten zugänglich zu machen, so wird das Honorar für solche nur gering berechnet werden. Möge übrigens das Publikum überzeugt sein, daß gewiß jeder strebsame Zahnarzt sich so schnell in den Besitz neuer Heilmittel setzen wird, als Erfahrung und die Prüfung durch Männer des Wissens es gestatten.

Deusing,

Zahnarzt.

Wolffsohn,

Zahnarzt.

Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Nach dem Rechnungsabschlusse der Bank für 1857 beträgt die Dividende für das vergangene Jahr wieder

60 Procent

der eingezahlten Prämien. Jeder Banktheilnehmer im Bereich der Agentur des Unterzeichneten wird seinen Dividenden-Antheil, unter Ueberreichung eines Exemplars des Abschlusses, sofort ausgezahlt erhalten. Die ausführlichen Nachweisungen zur Rechnung liegen zur Einsicht der Theilnehmer bereit.

Jedem, der dieser gegenseitigen Feuerversicherungsgesellschaft beizutreten geneigt ist, giebt der Unterzeichnete bereitwillige befallige Auskunft und vermittelt die Versicherung.

Danzig, den 28. Mai 1858.

C. F. Pannenberg,

Comptoir: Neugarten No. 17.

Bekanntmachung.

Im Auftrage der Verkäufer die ergebene Nachricht, daß im **Bütower, Berenter, Carthäuser und Coniger Kreise** unter soliden Bedingungen **verschiedene Güter von 300 bis zu 10,000 Mg. zu verkaufen;** und werde ich in meinem Hause gern ohne alles pecuniäre Interesse an zahlungsfähige Käufer, die sich auch bei mir der freundlichsten Aufnahme gewärtig halten dürfen, die gewünschte Auskunft für die Herren Verkäufer ertheilen und wird Fuhrwerk unentgeltlich nach den betreffenden Gütern von **Schidlig** ausgegeben. Auch sind Pachtungen zu vergeben.

Kloss auf **Schidlig** bei **Berent.**

Ein cautionsfähiger unverheir. **Wirtschafts-Beamter,** welcher mehre Jahre in Hinter-Pommern selbstständig gewirthschaftet hat, darüber auch das beste Zeugniß aufzuweisen vermag, sucht wo möglich zum 1. Juli d. J. oder zu Michaeli eine Stelle als Administrator oder Ober-Inspector.

Gefällige Offerten werden unter der Adresse **H. Z. 45. Lauenburg** in Pommern poste restante erbeten.

Meine Sprechstunden sind von 9—12 und v. 2—5. **v. Hertzberg, Hof-Zahnarzt.**

Biber & Henkler.